

Kelheimer Waldfriedhoferöffnet muslimische Sektion

Auf dem Waldfriedhof können sich künftig auch muslimische Mitbürger beisetzen lassen.



Von Stephanie Ulherr

Kelheim. Viel mehr Integration geht nicht: Ab sofort gibt es auf dem städtischen Waldfriedhof auch eine Grabstätte für Menschen islamischen Glaubens. Vorstandsmitglieder der Türkisch-Islamischen Gemeinde Kelheim e. V. und Bürgermeister Fritz Mathes stellten die muslimische Sektion vor. „Obwohl wir uns an einem traurigen Ort befinden, ist es ein erfreulicher Anlass für die Muslime“, so der Bürgermeister. Und das sind in Kelheim immerhin fast 1300 Mitbürger. Finanziert wird das Gräberfeld aus Haushaltsmitteln der Stadt Kelheim.

Die muslimische Sektion war schon jahrelang ein Thema. Zahlreiche Gespräche im Vorfeld hätten viel Zeit in Anspruch genommen, so Mathes. Angeregt wurde das Projekt von der Türkisch-Islamischen Gemeinde, die in Kelheim etwa 300 Mitglieder zählt. Bis dato gab es für Muslime nur die Möglichkeit,

ihre verstorbenen Angehörigen in Regensburg oder Ingolstadt beerdigen zu lassen. Viele Menschen islamischen Glaubens hatten sich bisher auch ganz bewusst dafür entschieden, in ihrer Heimat, der Türkei, beigesetzt zu werden. „Die zweite, dritte oder vierte Generation der nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland Immigrierten sieht das aber bei Weitem nicht mehr so“, sagt der Integrationsbeauftragte des Vereins, Nüfer Yenil, der selbst türkischstämmig ist, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und seit 35 Jahren in Deutschland lebt. „Wenn jemand aus der Familie verstirbt, will man ihn auch auf dem Friedhof besuchen können“, so Yenil. Jetzt sei diese Möglichkeit gegeben. Bisher sind noch keine Muslime auf dem Waldfriedhof beerdigt. „Einer wird den ersten Schritt machen“, ist sich der Integrationsbeauftragte sicher.

Eine muslimische Bestattung ist einer christlichen nicht unähnlich. Entscheidend ist jedoch, dass das Gesicht des Verstorbenen nach Mekka weist. Ein schlichter Grabstein, der den Platz des Verstorbenen anzeigt, reicht den meisten Muslimen aus. „Wichtig ist der Besuch des Grabes“, so Yenil. Bei der Stadt Kelheim bedankte er sich für die Bereitstellung der Fläche und für die gute Zusammenarbeit. „Das ist ein super Erfolg für uns“, betonte er. „Wir gehören zu Kelheim und das sieht man auch an diesem Projekt.“ Ibis Sevket, der stellvertretende Vorsitzende, legt besonderen Wert darauf, dass der Verein auch anderen Nationen offen stehe.

URL: http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/rundschau/rundschau-kelheim/artikel/kelheimer_waldfriedhoferoeffne/603080/kelheimer_waldfriedhoferoeffne.html